

Ist Motorsport angesichts der drohenden Klimakatastrophe noch zeitgemäß?

Selbstverständlich ja!

In Motorsportvereinen organisierter Motorsport, wie z. B. Moto-Cross, Enduro, Trial und Supermoto findet ausschließlich auf genehmigten Rennstrecken mit strengen Auflagen statt. Motorsportvereine haben maßgeblichen Anteil daran, dass das illegale (wilde) Fahren in Wald und Wiese verhindert wird. Eine besondere Verantwortung der Motorsportvereine liegt auch in der Aufgabe, dem sich motorisierenden Nachwuchs zu verdeutlichen, dass Rennsport eben auf Rennstrecken gehört und im Straßenverkehr absolut nichts zu suchen hat.

Alle Kritiker des Motorsports sollten sich auch erst einmal an die eigene Nase fassen, denn es kann nicht sein, dass ausgerechnet diejenigen, die selbst Auto fahren, in den Urlaub fliegen, im Wald herumtrampeln, zu Hause Energie verschwenden und Massensportveranstaltungen wie z. B. Fußball besuchen, sich erdreisten am lautesten zu schreien.

Treibhausgase entstehen nämlich, wie z. B. beim Fußball, nicht nur durch die eigentliche Sportveranstaltung. Den ganz überwiegenden Anteil (rund 95 %) der Treibhausgase erzeugte 2005 der An- und Abreiseverkehr von Sportlern, Teams und Besuchern. Weitere 3 % entstanden durch die Erzeugung der verbrauchten Energie, 2 % durch Baumassnahmen, die für die Veranstaltung notwendig waren. Die 154 großen Sportveranstaltungen verursachten 2005 in Deutschland rund 300.000t Treibhausgase. Darin sind Übernachtungen der Besucher und das Catering noch gar nicht berücksichtigt. Zum Vergleich: Das entspricht ungefähr den Emissionen, die bei der Erzeugung des jährlichen Stromverbrauchs für 140.000 Durchschnittshaushalte entstehen. Die meisten CO₂ Emissionen in Deutschland stammen außerdem aus den privaten Haushalten, gefolgt von der Industrie und den PKW und LKW auf Deutschlands Strassen. Insbesondere Flugreisen haben maßgeblichen Anteil an der Produktion von Abgasen (eine einzige Flugreise z. B. von München nach Mallorca produziert pro Person soviel Abgase wie ein Auto im ganzen Jahr). Beim Essen auf Fleisch zu verzichten spart übrigens auch eine Menge CO₂ ein! Der Motorsport hat dagegen am Ausstoß schädlicher Stoffe nur einen verschwindend geringen Anteil. Um es an Zahlen zu erläutern: Von der Treibstoffmenge, die jährlich aus den Autotanks ungenutzt bloß verdunstet, verbraucht der gesamte Motorsport gerade einmal 3%. In einer vom baden-württembergischen Umweltministerium vor wenigen Jahren veranlassten Untersuchung der Luftqualität im Umfeld des Hockenheim Formel 1-Rennens wurde festgestellt, dass die einzige nennenswerte Zusatzbelastung vom Zuschauer-verkehr und nicht vom Rennen herrührt, wobei im Vergleich zum Zuschauer-verkehr immer noch die normale Abgasbelastung der vorbeifahrenden Autobahn dominiert.